

Familiengottesdienst zur Sommerzeit



Liebe Kinder und Eltern,
es ist Sommer! Vielleicht fahrt ihr in den Ferien ans Meer oder geht mal ins Freibad.
Oder habt ihr im Garten ein Planschbecken oder einen Pool?
Wie gut, dass es das Wasser zum Erfrischen gibt, wenn es so richtig heiß ist.
Wunderbar ist auch ein kühler Schluck Wasser, wenn man riesigen Durst hat.
Aber manchmal kann Wasser auch ganz schön gruselig sein.
In diesem Gottesdienst bekommt ihr hoffentlich viel Mut, denn Jesus segelt immer mit uns durchs Leben.

Heute braucht ihr

- Eine Kerze, Streichhölzer/Feuerzeug
- eine stabile Decke (zum drin schaukeln)

Eröffnung

Bringt eure Kerze zum Leuchten und schaut einen Augenblick in die Flamme.
So wie die Kerze Licht in eure Mitte bringt, so will Gott auch in euch alles hell machen.

Malt euch gegenseitig ein Kreuz auf die Stirn und sagt dabei:
„Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes wollen wir beginnen.“

Gemeinsames Lied

„Einfach spitze, dass du da bist“

Erfindet doch noch mehr Strophen, die zum Wasser passen. Wie wäre es damit:

- lasst uns schwimmen
- lasst uns plantschen
- lasst uns gießen
- lasst uns waschen

Gebet

Gott, du schenkst uns so viel Gutes!
Wir danken dir für das Wasser,
für die Bäche und Flüsse, das Meer.
Wir danken dir für den Regen, der alles wachsen lässt.
Wir können mit Wasser spielen.
Es stillt unseren Durst und macht sauber, was schmutzig ist.
Gott, wir danken dir dafür, dass du so viele gute Ideen hast.
Amen

Biblische Lesung zum Mitmachen (nach Mk 4, 35ff)

Es ist Abend geworden am See Genezareth.

Jesus und seine Freunde sind müde, sehr müde: „Jaaah!“ (Hand vor den Mund legen, gähnen)

Die Freunde von Jesus bitten die Menschen, nach Hause zu gehen und verabschieden sich von der Menschenmenge: „Schalom! Friede sei mit Euch!“ (sich gegenseitig die Hände schütteln, winken)

Familiengottesdienst zur Sommerzeit



Dann steigen die Freunde zu Jesus in ein Boot und fahren hinaus auf den See. (Ruderbewegungen machen, „hau-ruck! hau-ruck!“)

Eine leichte Brise kommt auf und Wind erfasst die Segel. (Hände zum Trichter formen, durchblasen)

Die Wellen plätschern leise gegen die Bootswand. (Mit den Händen auf die Oberschenkel schlagen)

Plötzlich zieht ein großer Sturm auf. Der Himmel verfinstert sich.

Es beginnt, in Strömen zu regnen. (mit den Händen auf den Tisch trommeln)

Der Donner rollt über den See. (Mit den Füßen trampeln, immer schneller werden)

Es blitzt aus allen Wolken. (3 x stark klatschen)

Die Wellen toben und schlagen ins Boot. (Mit den Händen auf die Oberschenkel schlagen)

Der Sturm peitscht. (Händetrichter, pfeifen)

Da zerreißt das Segel: „Ritsch!“

Immer mehr Wasser dringt ins Boot. Die Freunde von Jesus klammern sich an Mast und Bootsrand fest und schreien: „Hilfe!“ (laut rufen)

Ihre Angst wird immer größer: „Hilfe!“ (lauter rufen)
Aber keiner hört sie.

Sie rufen in die Nacht hinein: „Wo ist Jesus?“ (rufen)

Jesus aber ist hinten im Boot und schläft. (schnarchen)

Die Freunde wecken ihn: „Meister, wach auf!“ (rufen)

Sie rütteln und schütteln ihn und rufen laut: „Wir gehen zu Grunde! Siehst du das nicht?“ (sich gegenseitig an den Schultern rütteln)

Da öffnet Jesus die Augen. Er sieht, wie der Sturm tobt (durch Händetrichter pfeifen) und dass es in Strömen regnet, (wild in die Hände klatschen)

dass der Donner über den See rollt, (mit den Füßen trampeln)

dass es aus allen Wolken blitzt, (3 x stark klatschen)

dass die Wellen ins Boot schlagen. (mit den Händen auf die Oberschenkel schlagen)

Als er die Angst seiner Freunde sieht, steht er auf (aufstehen!) und bedroht den Sturm:
„Sturm, sei still!“ (Abwehrhand)

Auf einmal hört der Regen auf. (Leichtes Klatschen, immer weniger werden, dann aufhören)

Der Wind legt sich. (Händetrichter, Atem leise durchblasen, aufhören)

Die Wellen weichen zurück. (Handschläge auf die Oberschenkel werden immer leiser, aufhören)

Plötzlich entsteht eine große Stille. Alles ist ganz ruhig. (genießt diesen Moment!)

Jesus spricht in die Stille hinein: „Was habt ihr solche Angst?“

Dann sieht er in die Runde der erschrockenen Freunde und sagt: „Habt ihr kein Vertrauen? Ich bin doch immer bei euch!“ (sich selber umarmen)

Aktion

Jetzt wird es „schaukelig“!

Leg dich auf die Decke und stell dir vor, es wäre ein Boot, in dem du ganz geborgen liegst.

Wenn du magst, kannst du die Augen schließen.

Jetzt können alle, die gut gefrühstückt haben, die Enden der Decke fassen und dich hin- und herschaukeln.

Vielleicht gibt es jetzt auch einen kleinen Sturm und dein Boot tanzt auf den Wellen?

Aber du weißt ja: Du bist immer beschützt und behütet – von Mama, Papa, Gott.

Noch einfacher geht es, wenn Mama oder Papa dich auf den Schoß setzen, die Arme um dich legen und diesen Spruch sagen:

„Ich schaukel dich in meinem Arm, (das Kind leicht hin- und her wiegen)

dort liegst du kuschelig und warm.

Doch wenn einmal der Sturmwind braust, (so stark hin- und her schwanken, wie es dem Kind angenehm ist)

bin ich still. Denn Gottes Arm –

hält uns beide fest und warm.“ (Kind ganz fest und lieb umarmen)

Nochmal? Na klar!! ☺

Gemeinsames Lied

„Sei mutig und stark“ von Mike Müllerbauer. _____

Fürbitten

Nach jeder Fürbitte Wir bitten dich, erhöre uns.

Kind:

Guter Gott, ich danke dir für meine Eltern. Sie sind für mich wie ein sicherer Hafen, sie helfen mir und stehen mir bei. Ich bitte für alle Mütter, Väter und Kinder: Stärke das Vertrauen und den Zusammenhalt untereinander.

Kind:

Guter Gott, ich danke dir für meine Freunde. Gemeinsam erleben wir viel Schönes und Lustiges.

Sie halten auch zu mir, wenn es manchmal stürmisch wird und die Wellen hochschlagen.

Begleite unsere Freundschaft.

Erwachsene/r:

Guter Gott, ich bitte für alle Kinder, die es schwer haben im Leben.

Schicke ihnen Rettungsboote mit Menschen, die ihnen helfen und beistehen.

Erwachsene/r:

Guter Gott, ich danke dir für die Kinder, die du uns auf der Reise durch das Leben anvertraut hast.

Gib uns Eltern das Gespür, wann unsere Kinder einen sicheren Hafen brauchen und wann wir die Leinen loslassen und ihnen freie Fahrt ermöglichen sollen.

Kind:

Guter Gott, ich danke dir für unsere Welt, die du so großartig gemacht hast.

Schick uns immer wieder frischen Wind, der in unsere Segel bläst und unser Lebens-Schiff antreibt.

Familiengottesdienst zur Sommerzeit



Vaterunser

gebetet

Mitmach-Segen

Gott ist bei dir wie der Boden, der dich trägt. (fest aufstampfen)

Gott ist bei dir wie die Luft, die du atmest. (tief schnaufen).

Gott ist bei dir wie das Brot, das dich stärkt. (Hände zur Schale bilden)

Gott ist bei dir wie das Wasser, das dich erfrischt. (Gesicht „waschen“)

Gott ist bei dir wie das Haus, das dich schützt. (mit Händen Dach über dem Kopf bilden)

Gott ist bei dir wie die Sonne, die deinen Tag hell macht. (mit beiden Händen großen Kreis beschreiben)

(Text: Ursula Brombierstäudl, Bewegungen: Susanne Schmid)

Gemeinsames Lied:

„Wer sich auf Gott verlässt“

Wer sich auf Gott verlässt, auf Gott, den Herrn allein,
der ist wie ein Baum, am Wasser gepflanzt.
So wird er gesegnet sein, ja, so wird er gesegnet sein.

Wer sich auf Gott verlässt..
...der ist wie ein frisches Blatt an dem Baum...
...der ist wie ein Vogelkind in dem Nest...
...der ist wie die Sonne, strahlend und hell...
...der ist wie ein Korn, das aufgeht und wächst...

Text: Rolf Krenzer, Melodie: Detlev Jöcker

Ideen für nach dem Gottesdienst

Wie wäre es heute mit einem Ausflug an einen Bach oder See?
Dort könnt ihr spielen, die Füße kühlen, Mama oder Papa nass spritzen, Tiere beobachten oder ein Schiffchen schwimmen lassen.